

## Vorwort

Der vorliegende Band geht auf das internationale Kolloquium gleichen Titels zurück, das vom 4. bis zum 6. Dezember 2009 am Institut für Klassische Archäologie der Ludwig-Maximilians-Universität München stattgefunden hat. Ziel dieser Tagung war es, in erster Linie Nachwuchswissenschaftler, die sich akut qualifizierenden Arbeiten über die Kontexte griechischer Porträtkenkmäler widmen, zu einer fruchtbaren Diskussion und zu einem nachhaltigen Dialog über die Funktionsweise dieser Medien vor dem Hintergrund ihrer einstigen Lebenswirklichkeit zusammen zu bringen<sup>1</sup>. Denn nur dann, wenn man alle für uns nachvollziehbaren Faktoren berücksichtigt, d. h. neben den physischen Komponenten auch Fragen nach der räumlichen Verteilung, Disposition und Vernetzung der Monamente ebenso wie nach ihrer performativen bzw. rituellen Einbettung innerhalb der städtisch geprägten Gesellschaft des Hellenismus stellt, wird man den konkreten Sinnstiftungen dieser personalisierenden Repräsentationsform und ihrer kulturellen Bedeutung tatsächlich nahe kommen. Wenn nun hier die Ergebnisse des intensiven Gedankenaustauschs während der Tagung, die eher den Charakter eines ‚Workshops‘ hatte, vorgelegt werden, so sind damit im Wesentlichen zwei Absichten verknüpft: Zum einen soll die konzentrierte Auswertung der jeweiligen Befunde einem breiteren Fachpublikum den Zugang zu den einschlägigen monographischen Abhandlungen der Autorinnen und Autoren erleichtern; zum anderen mögen die gemeinsamen Überlegungen zu den kommunikativen Leistungen der Porträtkenkmäler als einmaliger ‚multimedialer‘ Produkte der griechischen Kultur

einen neuen Stand der Reflexion markieren, die der Komplexität der Gattung bzw. ihren interdisziplinären Facetten stärker Rechnung trägt als in der Vergangenheit.

Die parallelen Qualifikationsbemühungen der Beiträger haben eine zügige Publikation der Tagung nicht eben begünstigt. Dass dieser Band nun doch endlich erscheinen konnte, ist vor allem der Unterstützung einer Reihe von Personen und Institutionen zu verdanken: zunächst der Gerda Henkel-Stiftung, deren großzügige Förderung überhaupt erst das Zustandekommen der Tagung ermöglicht hat. Sodann der Kommission zur Erforschung des antiken Städtewesens und ihrem Vorsitzenden Paul Zanker für die Aufnahme in ihre Reihe ‚Studien zur antiken Stadt‘. Valentin Kockel und Stefan Schmidt sei für ihre kritische Durchsicht der Manuskripte und ihre konstruktiven Anregungen gedankt. Der redaktionellen Aufbereitung des Bandes hat sich Claudia Dorl-Klingenschmid mit großer Geduld angenommen. Für die Drucklegung geht unser Dank an den Reichert Verlag. Die École française d’Athènes und die Abteilung Athen des Deutschen Archäologischen Institutes stellten in sehr kollegialer Weise Abbildungen zur Verfügung. Wertvolle Hinweise lieferten Jana Mätzschker, Christian Marek sowie Helmut Müller. Für Ihre Unterstützung im Verlauf der Tagung möchte ich den Kolleginnen und Kollegen in München, vor allem Rolf Michael Schneider danken, schließlich meiner Frau Barbara, die mich in allen Phasen des Projektes stets tatkräftig unterstützt hat.

Würzburg im November 2013

Jochen Griesbach

1 In ähnlicher Zusammensetzung wurde der Dialog 2011 auf einer Tagung zur Weiter- und Wiederverwendung von Weihestatuen in Zürich (s. Einführung Anm. 79) fortgesetzt, die in Bälde erscheinen wird. Zudem ist aus diesem Kreis inzwischen das deutsch-französische Forschungsprojekt „EIKON : La vie des portraits grecs“ ([www.eikon-anrdfg.eu/](http://www.eikon-anrdfg.eu/)) unter der Leitung von François Queyrel und Ralf von den Hoff hervorgegangen, das sich allgemein mit dem Schicksal der Porträtkenkmäler nach ihrer Errichtung befasst.